

Ausbildungschance in der Neustadt

Gewerbeverein lässt sich über Programm für Ausländerinnen informieren

tw. NEUSTADT – „Wir haben einfach keine Zeit, Trübsal zu blasen“, blickt Günter Eberhardt vom „Gewerbeverein Mainz-Neustadt“ trotz ökonomischer Flaute auch in seinem Stadtteil optimistisch in die Zukunft. Der Vorsitzende dieser Vereinigung von Gewerbetreibenden und Unternehmern mit rund 60 Mitgliedern lud zum gemeinsamen Stammtisch Helga Janz-Wagner, Ausbilderin vom „Institut zur Förderung von Bildung und Integration“ (INBI) ein.

Zum Thema „Ausbildungs-

möglichkeiten in der Neustadt“ gab sie einen genauen Überblick über das Konzept des INBI, das jungen ausländischen Frauen binnen drei Jahren die Ausbildung zur Bürokauffrau ermöglicht. „Das Modell basiert auf drei Säulen“, so Janz-Wagner über das Projekt, das nach einem Frankfurter Vorbild seit 2001 auch in der Domstadt für Furore auf dem Ausbildungsmarkt sorgen will.

„Die jungen Frauen werden im Betrieb, der Berufsschule und dem INBI ausgebildet“, erklärt Janz-Wagner das unge-

wöhnliche Lernverbundsystem, das drei verschiedene Ausbildungsstätten koordiniert. „Unser Institut ist vor allem für kleine Betriebe mit geringer personeller Kapazität gedacht.“ Als Stammbetrieb übernimmt das INBI – finanziert von Stadt, Land und dem Arbeitsamt – ein Drittel der betrieblichen Ausbildung sowie die komplette Personalverwaltung. Auch eine sozialpädagogische Betreuung gehört zum Angebot des Instituts mit Sitz in der Wallaustraße.

„Ein Ausbildungsmodell mit

interessanten Perspektiven, gerade für die zahlreichen jungen ausländischen Mitbürgerinnen in der Neustadt“, glaubt auch Günter Eberhardt. Der Leiter einer Privatschule konnte bereits positive Erfahrungen mit dem INBI sammeln, denn seit September diesen Jahres hat er selber eine Auszubildende, eine junge Aussiedlerin, die das Angebot des INBI in Anspruch nimmt. Eberhardt: „Ich würde mir noch mehr solche Ausbildungsinitiativen für die schwierige Situation in der Neustadt wünschen.“